

# DARUMA

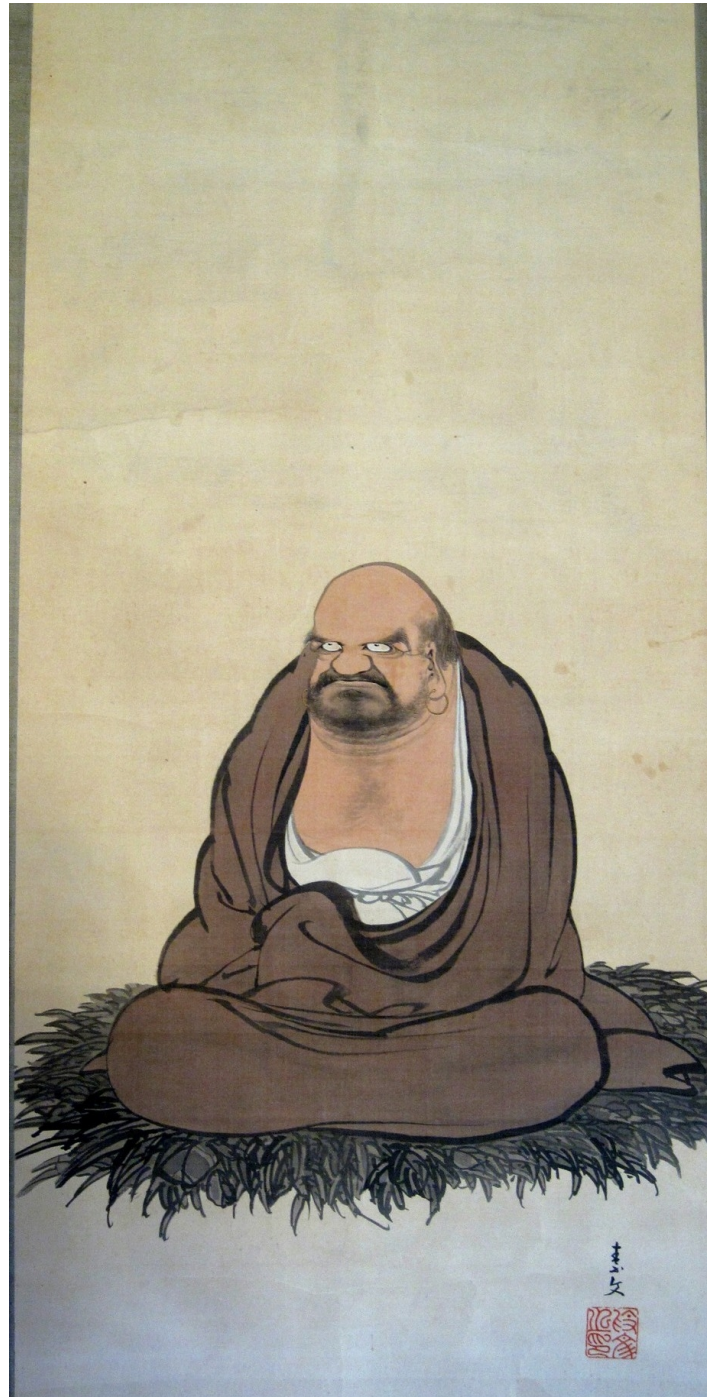


Der erste Patriarch des Zen-Buddhismus Bodhidharma (japanisch: Daruma) hat viele Gesichter in der Darstellung des Zen. Ich habe drei in meinem Besitz befindliche japanische Rollbilder (Kakemono) ausgewählt, um unterschiedliche Aspekte dieses Meisters zu zeigen. Das modernste Kakemono zeigt ein Porträt Darumas, auf dem der alte Meister sehr grimmig guckt. „Hört doch endlich auf mit euren Illusionen!“ scheint er zu denken. Die meisten Menschen klammern sich an das Verhalten, das ihnen ihr Elend eingebrockt hat, als wäre es ihre Jugendliebe. Schlimmer als das Leid, das sie durch ihre Illusionen sich selbst und anderen verursachen, scheint ihnen ein Leben in Freiheit, denn - Freiheit ist immer das Unbekannte, das Unsichere. Sich im Elend fühlen und jammern und die Schuld auf andere schieben - das ist bequem, schmerzhaft und heimelig. Auf keinen Fall wollen diese Menschen Bekanntes loslassen, irgendeine Aktivität wird schon zum Glück führen, denken sie. Nein. Wird sie nicht. Stattdessen Stille & Sitzen





Das zweite Rollbild zeigt Daruma als Stehaufpuppe. In dieser Darstellung ist er in Japan sehr populär und wird als eine Art Glücksbringer in Puppenform verkauft. Der Gesichtsausdruck dieses Daruma zeigt den typischen Humor des Zen - weder sich selbst noch die grossen Meister bierernst nehmen. Daruma rollt die Augen mit einem Ausdruck als wollte er sagen: Ach lasst mich doch in Ruhe mit euren Sorgen, ihr nervt mich! Gleichzeitig ist seine Haltung und sein runder Wackelkörper das reale Gegengift gegen Leid und Verblendung: Sitzen, Zazen zu ueben hilft immer, wenn einen etwas umhaut. Das Gleichgewicht stellt sich automatisch, naturgegeben wieder ein, wenn ich meinen Arsch auf das Kissen druecke und in die Stille des Samadhi eintauche. Das ist die praktische Seite des Buddhismus, die im Alltag, dem Berufsstress und Familienanforderungen äusserst hilfreich ist. Das Problem dabei: Man muss es selbst tun. Also: Leute - sitzt regelmässig, ihr spart euch Ärzte, Therapeuten und viel Geld.



Das dritte Kakemono zeigt - selbstverständlich - ebenfalls einen grimmig blickenden Daruma, grimmig zu blicken ist hier einfach ein Zeichen grösster Energie und der Nichtteilnahme an der Spass- und Giergesellschaft. Fuer mich stellt Daruma hier einen Zustand dar, der nichts mit der Abgehobenheit esoterischer Entrueckung zu tun hat, kein Schweben in höheren Welten, keine Ekstase in weltumspannenden Erleuchtungserlebnissen. All das geht ja vorbei. Daruma ist viel radikaler: Er sitzt. In dieser Welt zu sitzen und ihr weder zu verfallen noch sie umzuinterpretieren in irgendwelche geistigen Höherentwicklungsprozesse, sie tatsächlich auszuhalten und anzunehmen, das ist in meinen Augen „liebepoll“, und nicht das Mitleids- und Zuneigungsgeudel daueraktiver Gutmenschen. Sich selbst loslassen und erkennen, was „ist“, damit kann man sich nicht wichtigmachen. Es ist aber seit Jahrtausenden DAS Heilmittel des Buddhismus. Kopireit [www.haus-lueginland.de](http://www.haus-lueginland.de) Christoph Jantzen im Jahr 2010 bei truebem Juniwetter